

die Verschiebung der Wr. Weltausst. über den ursprüngl. geplanten Termin 1865 hinaus. Der in seiner Amtszeit gegr. Wr. Stadterweiterungskomm. stand W. über das Ausscheiden aus dem Min. hinaus bis zu seinem Tod vor. Außerdem war er Präs. des österr. Zentralkomitees für die Beschickung der Pariser Weltausst. 1867. Im HH war W. zunächst v. a. in Finanz- und Wirtschaftsfragen sehr aktiv und wirkte ab 1869 als Referent der Budgetkomm. für den Etat des Handelsmin. Als Vertreter des HH wurde er im Juni 1868 zum Präs.-Stellv. und im März 1871 zum Präs. der Staatsschulden-Kontrollkomm. des Parlaments gewählt (bis 1874). Ab 1865 war W. auch im Verw.R. mehrerer Versicherungsges. aktiv und wurde nach dem Zusammenbruch der Elementar-Versicherungs-Aktien-Bank 1873 als deren Präs. wegen schuldhafter Krida angeklagt. Das Verfahren wurde jedoch eingestellt. Nach 1873 zog er sich aus Politik und Wirtschaft zurück, blieb aber bis zum Tod Präs. des Gleichenberger und Johannisbrunner Aktien-Ver. 1868–73 war W. zudem Präs. des Alterthumsver. in Wien. Ab 1821 Kämmerer und ab 1835 Geh. Rat, wurde er 1841 zum Ritter I. Kl. des Ordens der Eisernen Krone ernannt, 1860 erhielt er das Großkreuz des Leopold-Ordens. Sein Enkel, der Minister **Max Gf. v. W.** (Capello v. W.) (geb. Wien, 21. 3. 1857; gest. Bräuhof, Stmk., 4. 2. 1918, begraben: Bad Gleichenberg), war ab 1882 verheiratet mit Gabriele Gfn. v. W., geb. Praksich v. Znaimwerth (geb. Graz, 9. 7. 1858; gest. Bad Gleichenberg, 30. 6. 1928). Er trat nach dem Rechtsstud. in Graz (1874–78, 1879 Dr. iur.) bei der stmk. Statthalterei in den Staatsdienst ein, wo er nach Verwendungen in verschiedenen Bez.hptm.schaften zum Präsidialchef aufstieg. 1893 zum Bez.hptm. in Leoben ernannt, berief man ihn 1903 als HR an die Statthalterei in Linz. 1906 kam er als Sektionschef ins Unterrichtsmin. und wechselte 1908 in ders. Funktion in das neu errichtete Min. für öff. Arbeiten, das er von November 1908 bis Februar 1909 auch leitete. Von Jänner bis November 1911 war er Innenminister in den Kabinetten Bienerth und Gautsch. Ab 1913 bis zu seinem Tod fungierte er als Präs. der Ges. zur Hrsg. von Denkmälern der Tonkunst in Österr. Max W. war u. a. Ritter des Franz Joseph-Ordens (1898) sowie Träger des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. (1911).

L.: ADB; Adlgasser; Wurzbach; A. P. Fuksas, *Bad Gleichenberg, 1979, S. 49ff. (m. B.)*; A. P. Fuksas, *Bad Gleichenberg, 1987, S. 15ff. (m. B.)*; *Literatur- und kulturge-*

schichtl. Hdb. der Stmk. im 19. Jh. online (Zugriff 16. 12. 2019); Pfarre Trautmannsdorf, Stmk. – Max W.: *Grazer Tagbl., NFP, RP, 5. 2. 1918*; H. Dvorak, *Biograph. Lex. der Dt. Burschenschaft 1/6, 2005 (m. B.)*; Pfarre St. Johann Nepomuk, Wien; Pfarre Bad Aussee, UA, Graz, beide Stmk.

(F. Adlgasser)

Wickenburg (Capello von Wickenburg) Stephan (István) Gf. von, Beamter und Jurist. Geb. Arad, Ungarn (RO), 16. 6. 1859; gest. Velence (H), 30. 12. 1931; röm.-kath. – Sohn des Mjr. Edmund (Ödön) Gf. v. W. (geb. 6. 2. 1831; gest. Wadowice, Galizien/PL, 11. 3. 1871, Suizid) und der Sternkreuzordensdame Stefánia Gfn. v. W., geb. Horváth v. Zalabér (geb. Söjtör, H, 1830; gest. 1921), Bruder von →Markus Gf. v. W., Großneffe von →Matthias Constantin Gf. v. W.; ab 1905 verheiratet mit Mária Zsófia Gfn. v. W., geb. Gfn. Pückler u. Limpurg (1865–1955). – Nach wechselvollen Kinderjahren in Ungarn, Mexiko und Galizien besuchte W. ab 1870 das Wr. Theresianum und stand daneben 1871–79 als Edelknabe im Hofdienst. Ein 1877 an der Wr. Univ. begonnenes Jus- und staatswiss. Stud. schloss er 1883 in Budapest mit der Prom. zum Dr. rer. pol. ab. Nach kurzem Praktikum im Steuerinspektorat der kgl. ung. Finanzdion. Budapest wurde W. 1882 zur Steuerbehörde nach Fiume versetzt. Im März 1885 wechselte er an das kgl. ung. Gubernium für Fiume und die ung.-kroat. Seeküste. Seinen Aufstieg innerhalb der Beamtenhierarchie begünstigten die um die Jh.wende angelaufenen Zentralisierungsbestrebungen der ung. Regierung, die die Kompetenzen des Guberniums wesentl. erweiterte. Im 1901 neu errichteten Gubernialrat hatte W. das polit-administrative Referat inne und übernahm 1906 de facto die Vertretung der immer öfter abwesenden Gouverneure. 1909 zum stellv. Gouverneur und 1910 zum Gouverneur und Präs. der Seebehörde ernannt, bildeten die Umsetzung der Zentralisierungsvorhaben sowie die Verstaatlichung der Stadtpolizei und die Stationierung der ung. Grenzpolizei in der Hafenstadt seine Hauptanliegen. Auch unterstützte er die regierungsfreundl. Parteien im Stadtparlament (Rappresentanza). Die Bombenanschläge auf den Gouverneurspalast in Fiume 1913/14 standen jedoch für das Scheitern seines polit. Kurses. Nach seinem Rücktritt 1917, ausgelöst durch den Sturz der Regierung von →István Gf. Tisza v. Borosjenő u. Szeged, ließ er sich in Ungarn nieder. Der begehrteste Maler W. war mitbeteiligt,